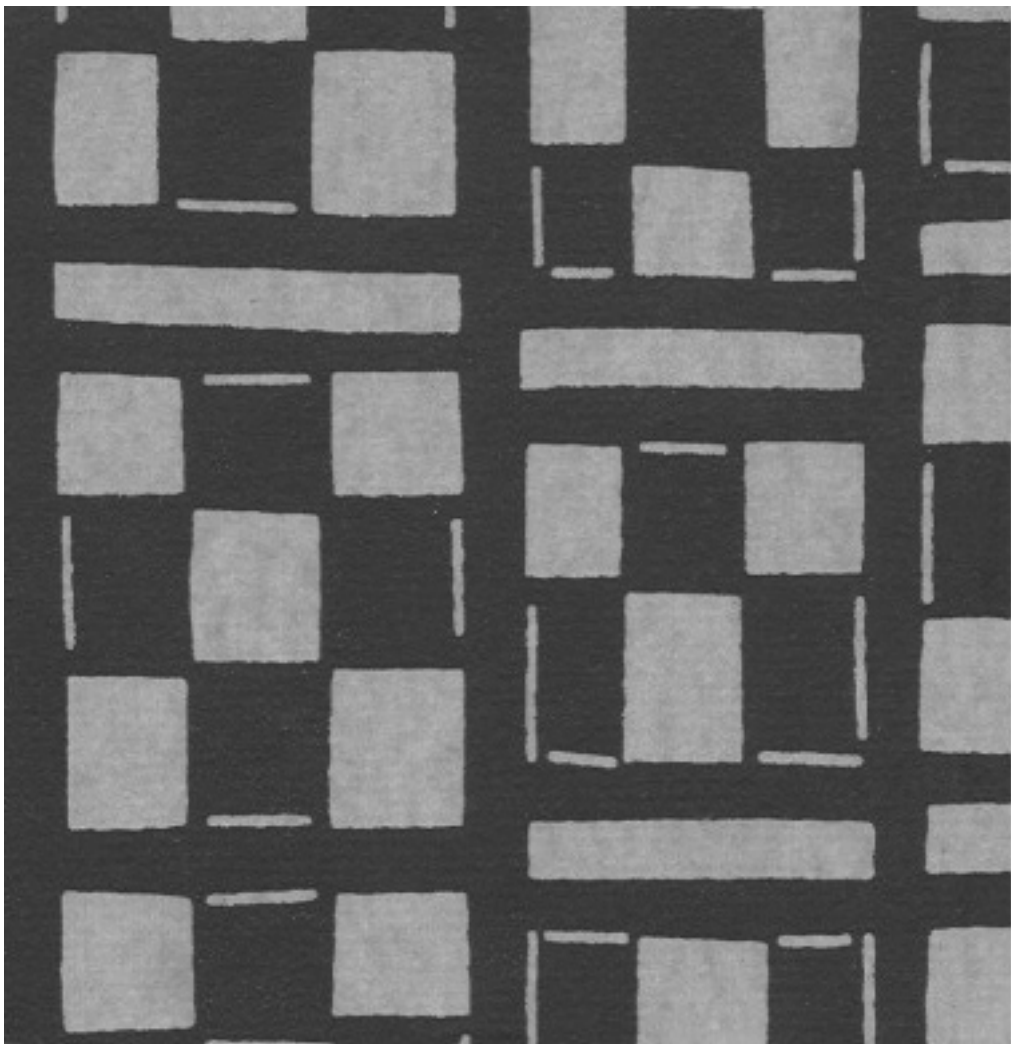


bettina hartz

imaginäres japan

zeichen



ich nehme an eine Verwandtschaft gewisser Länder, Landschaften, Orte: Japan, Venedig, Florenz, Berlin,  
ziehe die Summe ihrer mich angehenden (fiktiven) Gemeinsamkeiten und nenne diese: *Japan*  
*Japan* ist also kein wirkliches Land, sondern der Name für ein System, an dessen Eigenschaften mir liegt  
und das die Sehnsucht nach einer Differenz verrät, einer Gegenwelt, die still, fragmentarisch, weiß, gerahmt ist

imaginäres japan

koizumi yakumo

die uralte Geschichte aus dem *Kojiki* die berichtet wie der Kaiser Ōjin in seinem erlauchten Rausche seinen erhabenen Stab auf einen mitten auf der Straße nach Osaka liegenden Stein mit aller Kraft niedersausen ließ *worauf der Stein davonlief*

große Steine

bilden das Gerüst

in alten

japanischen Gärten

jeder

hat seinen Namen

Lafcadio Hearn

der Garten ist zugleich ein Gemälde und ein Gedicht ----- vielleicht sogar mehr ein Gedicht als ein Gemälde

auf dem College auf einem Auge erblindet

yakumi sieht Japan mit geschlossenen Lidern Matsue Kiefer und Kamelie heiratet wird eingebürgert wird koizumi

ein Samuraischloss  
nur einen Stock hoch  
aber mit vierzehn Zimmern  
und drei Gärten

Schnee sieht ein Märchenland liebenswerteste Menschen fremd und anziehend aber krank als Kiefern Kamelien im

hijō und ujō  
Wunschloses Wünschendes  
die Steine der Baum der Vogel das Kind

nicht schlafen lässt einen die Hitze  
so steht man immer wieder auf  
um den Mond zu betrachten

die zitternden Blätterschatten  
auf dem erleuchteten Sand

**MA YUAN**

Maler und Erfinder des Ein-Eck-Stils  
(one-corner-style)

bemalte nur eine Ecke der Leinwand und beließ den übrigen Raum des Bildes

leer

*2011-03-25*

—

*man schreibt zum Gedächtnis der anderen, unendliche Erinnerung, etwas soll bleiben von den Toten amerikanischer Bombenangriffe*

Inoue Yu-Ichi

fremde Zeichen  
die wir bestaunen  
wie wäre es, wenn wir sie lesen könnten  
den Sinn des Zeichens *verstehen*  
wenn da ein A stünde, ein DU SOLLST NICHT  
GLÜCK  
LICHE TAGE

FRIEDVOLL  
er  
DRACHE (NO. 1)

BLUME  
ohne  
TRAUM

schwarze Tusche auf Japanpapier  
*dripping*

in allem die Hände Schultern

der Atem

2011-02-08

\*\*\* (knabe jüdling)

und ich erhebe mich als ein Knabe  
ein schöner Jüdling  
sagte er  
die Pfeife am Mundloch



\*\*\* (Frühling)

beginnt der Frühling  
*japanisch* die Kalligraphie  
der Sträucher zu tönen  
weiß und grün auf den  
Zweigen das Ziepen der  
Meisen *Schamise*



venedig\_cy

ein Marco Polo der in Japan war  
Cy Twombly

an Bleistiftwassern kratzend  
gefrornes Schwarz auf dem die Kufen kreiseln  
zu Eisstaubkalligrammen die Wörter die Sprache  
unlesbar verstehbar nur die Bewegung noch die *Geste* (RB)

SCHWARZ ist nicht gleich SCHWARZ

und alle Farben erscheinen auf der weißgrundierten Leinwand  
Spiegelbilder des Himmels

Cy sky

zeichnet in der Blackbox Erinnerung an das Licht die Sonne die draußen  
*herrscht* sein Körper geführt vom Verlangen das Band zwischen Hand und Auge zu *lösen*

Genuss der Bewegung  
am linkischen Rand

vom Schreiben bleibt die verliebte Müdigkeit  
die Schrift findet nirgendwo mehr Unterkunft ist *überflüssig*

Aufblühen der Farbroten im Gewittergestrichel der Lagune des Kanals durch den doch ach ja  
wie viel Papier hier trieb und sog und trocknete nichts  
Schwämme bedecken Kellergewölbe in denen Wein  
schon längst ausgetrunken die Kehlen waren durstiger als das Papier  
das von der Feuchte schimmelt to conserve konservative  
Konserven BIGLIETTO D'INGRESSO  
Ministero per i beni culturali e ambientali  
24 MAG. 1998 MUSEO DI S. MARCO  
farbschillernd auf den handkolorierten Diapositiven der Wiener Urania

(der Junge mit dem Paket der den rechten Arm um sich gegen die Sonne zu schützen über die Augen hält  
das ausgewaschene Hellblau seiner Jacke mit den zu kurzen Ärmeln aus denen die mageren Handgelenke hervorschauen  
Prinzessinnenfenster mit blutroten Gläsern Laibungen goldblonden Zöpfen gleich  
Strandpyjamas hochhackige Pantoffeln mit flauschigen Bommeln Blumensträuße auf den weißgedeckten Tischen am Strand (Lido)  
blass**blaue** Seide blass**grüne** Seide wie Ambra  
safrangelbe Spitzen der Türme)

vier Marmorlöwen vorm Eingang des Arsenal

(um meinen Traum noch wunderbarer und unglaublicher zu machen, waren einem von ihnen Worte und Sprüche auf den Leib  
geschrieben, aus unbekannter Zeit, in unbekannter Sprache, so dass ihr Inhalt *für alle Menschen ein Geheimnis war*)

Gewalt der Gravur

Schriftkeime ein graphisches Jucken

ein Strich nur ein Kringel ein Krakel  
eine Partitur der Schrift

die Anweisungen gab wie und ob das Märchen noch in einem wohnte oder  
schon auf und davon mit dem Blick der ersten Ankunft  
Wimpernkrümmungen Calleverirrungen das Wasser kniehoch vor San Marco  
ich messe mit dem Zentimetermaß 40 x 60 zu klein für Meer und Twom und Turm  
eine Schrift von der nur das Schiefe bleibt  
es fällt es regnet fein es neigt sich wie Gras es streicht durch aus Untätigkeit  
als ob es darum ginge die

ZEIT

sichtbar zu machen

## **Bethanien**

Gestalt im Gras  
(auf der Seite liegend)  
die Schulter  
die Hüfte  
das nackte Bein

die Grashalme  
zitternd  
vor ihrem Gesicht  
verbrannte Wiese  
Flocken von Pappel  
samen

\*\*\*

das blaue Abendlicht

die Kühle der Wege  
der Geruch von geschnittenem Holz

Magnolien  
ganz und gar japanisch anmutende  
Kimonoschleifen  
(Obi)

\*\*\*

scharfkantiges Blau  
an dem man Gesicht u. Hände schneidet (ein Bogen Papier)  
die Ohren bluten (innerlich)  
der Wind faltet Blätter u. Stengel  
sägt Sand zu Tieren

diamantenscharf faucht das Scherenschnittgras

stäubt,

eine Wolke  
alles zu Pulver

## **Fiume**

*Café Fiume*

Rijeka im Haus  
nebenan  
branden Meereswellen  
an Türsteine  
eine Möwe festgezurret  
über dem Balkon  
im ersten Stock  
schreit

Schiffskojen Frostluft  
Tempelherrenweiß  
der Hohe Gesandte verlässt  
mit dem letzten Schiff  
die Stadt

(im Hof)  
der dumpfe Hall  
eines aufgestoßenen Plastikeimers



**Kino**

on a perdu le mot FIN

zirkuläre elliptische Strukturen

die *böse* Zeit  
(die noch lange nicht enden wird)  
hinein in einen Film

halb neun

*2010-07-11*

Hirnlappen getrocknet  
Augäpfel geschminkt  
auf dem Stirninnentuch erscheint  
die Welt in traumhaftem Technicolor  
alle Farben alle Formen  
in Zeit/lupen/raffer (Innen/Außen)

ono no komachi

wenn das Begehren in mir  
klopft in Schoß und beiden Brüsten  
kehr um ich das Gewand der Nacht  
perlschwarz das Außen jetzt  
schneeweiß das Innen

*deepest dark* ist das noch nicht  
bin ja kein Schmetterling mit  
Röhrchen fein 4hundertstel  
vom Haar kein Material für  
Panzer Bomber Schiffe die  
unsichthörbar vom Radar

heiß wird es innen unterm  
schwarzen Schwarz da schmilzt  
das Weiß das weißer jetzt als  
das des Auges das ich begehrt  
zu sehen mein Begehren das  
so viel schwärzer noch als jenes  
Nano-Schwarz des Schlafanzugs

inwendig aber schwärzer noch als jenes Nano-Schwarz das außen

doch nichts lässt ja nach außen  
der Pyjama schluckt träumend alles  
Begehren Liebe Triebe hält fest  
mit seinen Nano-Klauen schickt  
Bilder auf die Haut / Netzhaut

kehre ich das Gewand  
der perlschwarzen Nacht  
von innen nach außen

erscheint der Geliebte  
im Traum

2011-03-16

Wenn mich das Liebes-  
verlangen mächtig heimsucht  
kehre ich das Gewand  
meiner perlenschwarzen Nacht  
von innen nach außen

Waka der Dichterin Ono no Komachi (Mitte 9. Jh.)

Das Gedicht spielt auf den Aberglauben an, dass bei verkehrt angezogenem Nachtgewand im Traum die geliebte Person erscheint.

## **imaginäres japan**

Mohn (samen und blüte) (keshiyuri)  
Disteln  
Pfeile

rauh  
glatt

Tusche  
Sand (Ton)  
Seide  
Kattun

Seegras  
Bambus

knatternde Fahnen  
Papier

Weiss



**zeichen**

*die Schrift ist jener Akt der in derselben Arbeit vereint was sich im ebenen Darstellungsraum nicht zusammenbringen ließe*

## zeichen 1 (Post)

wie strukturiert man das Einzige?  
(das Einzige = der Text)

die Post  
fächerartig ausgestreut/ ausgebreitet / so anmutig ausgestreut oder ausgefächert

wie wäre es eine schrift zu schreiben die gelesen werden kann  
ohne gelesen zu werden  
ohne verstanden zu werden (kopieren)  
ohne dass sie geschrieben wurde

eine Schrift der positiven (bejahten und bejahenden) Negation

Japan hat ihn in die Situation der Schrift versetzt

2011-03-30

insgesamt ist die schrift auf ihre weise ein satori eine leere in der sprache  
von dieser leere gehen die züge aus in denen der zen in völliger sinnbefreiung die gärten gestalten häuser blumengebinde gesichter und  
die gewalt schreibt

es ist wichtig, dass die Kunst ihren Ursprung in der Schrift hat und nicht im Ausdruck -> die Zeichnungen  
übernehmen die Leere zwischen den Zeichen

(2011-04-05)

**zeichen 2 (rote Rosen)**

es standen rote Rosen auf den Tischen  
ganz kleine zarte je drei  
in einer Vase

### zeichen 3 (Träume)

Träume von Florenz und Schlafen  
(also im Traum einschlafen)  
((also selbst die Träume verlassen))

nicht eine Schale gleicht hier der anderen



zeichen 4 (EE)

*für E. E.*

seltsame Stimmung, seltsamer Kopfschmerz. (dünn, kalt, über den Schädel hin.)  
wie früher wenn ich in meinem Zimmer bei den Eltern saß in meine Dinge verloren Dinge ohne Absicht ohne Wirkung

so ein Kind eben  
zu Füßen spielend

---

Schneetreiben  
im Zimmer

---

ich kroch als die Ohn-  
macht vorüber war  
auf den Knien davon

»deine Augen sehr blasz voller Balance«

hinterrücks mit ganz kleinem Kindermesser  
zwischen die Schulterblätter

denke ich mir  
einerseits Freude  
andererseits Schmerz  
(nein: Beschwernis/Last)

halten die fremden Gedanken doch von den eigenen ab dem Tun das nicht das *Beantworten*\* fremder Texte  
sondern das Erdichten eigener ist

(da wir Mayröcker streiften: sie ist mir zu sehr Cremeschnitte  
diminutivverliebt)

bei dir bläst es oft wie auf hohlen Knochen  
ein *scharfes* Geräusch  
nichts von Spitzendecke und Selbstgehäkeltem  
eher Kindergrausamkeit (auch)  
da hat man dann schnell mal hinterrücks ein s. o.

eins das nur innerlich eine Wunde  
das sich nicht rausziehen lässt  
Wunde+Messer sind eins

**zeichen 5 (erleuchtet)**

in der Nacht an einem erleuchteten Fenster vorbei

schulterhoch  
fremdes Leben

## zeichen 6 (Beet)

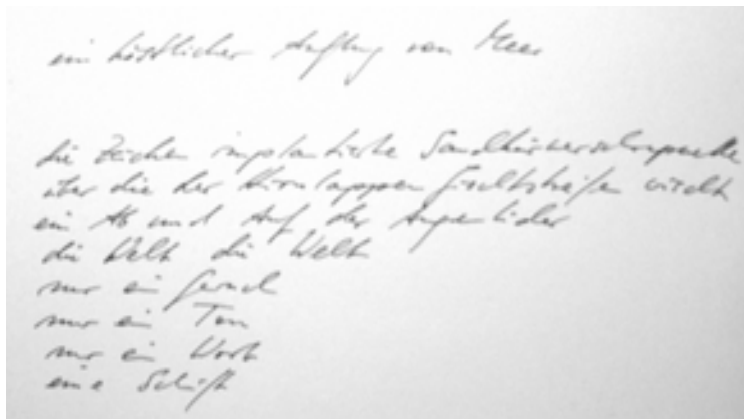
ein köstlicher Anflug von Meer

die Zeichen implantierte/eingewachsene Sandkörnerschrapnelle  
über die der Hirnlappen Gischtreifen wischt  
ein Ab und Auf der Augenlider  
die Welt die Welt  
der Himmel  
das Meer  
nur ein Geruch  
nur ein Ton  
nur ein Wort  
eine *Schrift*

Überblendung

das schafft kein Film mit Bild über Bild (*double exposure*) neben Bild (*split screen*) nach Bild (*cut*)  
das Es-war-einmal-und-ist-jetzt-und-wird-morgen-sein über die Bühne hin in einem Satz  
der eine leere Seite füllt mit Zeichen mit Durchschuss mit Rand *Grenzen*  
in denen ein Beet der Schrift

gerechter Trockengarten



Nahrung

in ästhetischer Nacktheit

und doch Verzierung einer Verzierung

Ansammlung von Fragmenten ohne privilegierende Ordnung Anfang Ende

hingeworfen als folgte man einer Eingebung oder dem Nebenher belangloser Konversation  
aufgenommen mit leichter Berührung des Schreibstäbchens

sich wiederholen

die Wiederholung (*organischer Liebreiz*)

ein Lied dessen Verse variieren (der Spinnerin Nachtlied)

ein köstlicher Anflug von Meer

## zeichen 7 (Wege)

der Körper arbeitet *mit größerer Zurückhaltung als der Geist*

jede Entdeckung intensiv und fragil

wiederfinden lässt sie sich nur durch Erinnerung an die Spur die sie uns hinterlassen hat  
einen Ort besuchen zum ersten Mal: beginnen ihn zu *schreiben*

## zeichen 8 (Kleinheit Rahmen)

die Kleinheit  
gegen das Große Weite Ausgedehnte Offene

kommt nicht aus der Größe sondern aus der Präzision  
mit der sich die Sache (Ding, Geste, Schrift) abgrenzt  
zum Stillstand kommt ans Ende gelangt

alles ist *gerahmt*  
jede *Ausflucht verwehrt*

und das ohne Umriss Kontur  
mit einem *unsichtbaren* Rahmen

durch: nichts  
einen leeren Raum

die so häufige Mattheit (Stumpfheit) des Himmels  
der Halbschatten der Innenräume

die Form ist Leere

2011-04-06

was gesetzt wird darf sich nicht entwickeln weder in der Rede noch am Ende der Rede  
was gesetzt wird ist *matt* man kann damit nur eines tun: es *wiederholen*  
Angriff auf das Symbol

wozu? was wird dadurch gewonnen?  
Leere <-> unendlich gesteigerter Egoismus

Angleichung von Signifikant und Signifikat  
Unterdrückung der Ränder Nähte Zwischenräume

## zeichen 9 (Blumen)

eine Idee von *Seltenheit*  
unnatürlich  
als bewiese nur die Verschwendung das Natürliche  
die Fülle macht unsichtbar sichtbar  
die kleine Schar  
das Blumenhafte  
Mädchenhafte  
nicht die Blume

kein Entziffern einer Botschaft  
(die Botschaft unlesbar)  
nachgehen einer Spur  
der der Arbeit (der Hände)

Sinnfreiheit die wir kaum verstehen können  
den Sinn angreifen bei uns ihn verdecken verkehren  
nicht ihn *beiseitestellen*

## zeichen 10 (Zeichen)

die Straße, die Wohnung, leer.  
unbeschrieben, aber mehr (oder weniger) als das.  
reine Potentialität, Scheu vor der Festlegung, (mich einzurichten, die Wände zu berühren.)  
weniger ein Schiff als ein Floß, an den Rändern offen, (wovon es wegtreibt, eine sich stetig ändernde Form.)  
eine Wohnung fürs Barfußgehen, bloße Füße auf dem Holz, Sandalen.

der Bleistift, Zeichen, die zugleich Auslöschung der Zeichen sind.

**zeichen 11 (Zeichen)**

die Straße. die Wohnung. leer.  
eine Falte. unbeschrieben. reine Potentialität.

weniger ein Schiff als ein Floß. an den Rändern offen. (eine sich stetig ändernde Form.)

Scheu vor der Festlegung. (mich einzurichten. die Wände zu berühren.)

bloße Füße auf dem Holz. Sandalen.

Zeichen. von denen es wegtreibt. Zeichen. die Auslöschung der Zeichen sind.



## zeichen 12 (Landschaft)

Hintergrund  
Zerstückelung Fragment  
Felder diskontinuierlich und offen

kein Horizont  
leere Grenze

auch draußen immer drinnen  
es gibt kein Draußen

selbst die Häuser  
mobile Möbel  
Nomadentum

der Körper / das Subjekt ohne Eigentum  
Herrenlosigkeit  
Zentrumslosigkeit  
(daher mein Gefühl der Leere)

Umkehrbarkeit des Raumes  
eine folgenlose Verkehrung von oben unten links rechts

es gibt nichts zu *greifen*



## zeichen 14 (Schlaf)

eine leichte Falte

ein leichter Vorgang/ Vorhang

gemessene Abstufungen einer voranschreitenden Einheit

die das Gesicht Schritt für Schritt findet

gesenkte Lider

geschlossene Augen

Schlaf